

AZ: 03 / ba-kl - Frau Basting

**Drucksache Nr.: 1036/2008/DS**

=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Hauptausschuss	27.11.2012	Ö	Kenntnisnahme
Sozial- und Gesundheitsaus- schuss	28.11.2012	Ö	Vorberatung
Finanz- und Wirtschaftsförde- rungsausschuss	05.12.2012	Ö	Vorberatung
Ratsversammlung	11.12.2012	Ö	Endg. entsch. Stelle

**Berichterstatter:**

Oberbürgermeister Dr. Tauras /  
Erster Stadtrat Humpe-Waßmuth

**Verhandlungsgegenstand:**

**Koordinator/Koordinatorin für die  
Integration von Menschen mit  
Migrationshintergrund  
hier: Schaffung einer Planstelle**

**Antrag:**

Ab 01.01.2013 wird die Stelle eines Koordi-  
nators/einer Koordinatorin für Menschen  
mit Migrationshintergrund eingerichtet.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Die stellenplanneutrale Gegenfinanzierung  
erfolgt durch die dauerhafte Einsparung der  
Planstelle 00322/1 (s. auch Konsolidie-  
rungsvorschlag B 329)

## **Begründung:**

### **I. Nationaler Aktionsplan Integration**

Die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände stellt in ihren Vorbemerkungen zum Beitrag für den "Nationalen Aktionsplan Integration" u. a. fest:

"Städte, Kreise und Gemeinden sind sich ihrer großen Verantwortung bei der Integration bewusst. Sie sind aufgefordert und bereit, ihre Gestaltungspotentiale zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund auch weiterhin einzusetzen. In einigen Kommunen verfügen annähernd 30 % der Bevölkerung über einen Migrationshintergrund. Diese Entwicklung wird sich – auch angesichts der demografischen Entwicklung – in den nächsten Jahren fortsetzen und gibt Anlass, Integrationsbemühungen fortzuführen und weiter zu optimieren.

Gelungene Integration setzt nicht nur eine integrationswillige Aufnahmegesellschaft voraus, sondern auch die Bereitschaft der Menschen mit Migrationshintergrund zur Integration.

(...) schon seit etlichen Jahren gehen Kommunen die Aufgabe der Integration an und haben einen wichtigen Beitrag für die Integration und den gesellschaftlichen Frieden geleistet. Zahlreiche gute Beispiele zeugen in vielfältiger Weise von gelungenen Integrationsmaßnahmen vor Ort. Diese Vielfalt ist ein Beleg für das Potential der kommunalen Selbstverwaltung, die es auch für die Zukunft zu erhalten gilt. (...).

Die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände empfiehlt ihrem Mitgliedsbereich/ihren Mitgliedsverbänden,

der Integration eine hohe kommunalpolitische Bedeutung zuzumessen

Integration als ressortübergreifende Aufgabe in der Kommunalverwaltung zu verankern und ihre Bedeutung entsprechend anzusiedeln

Kommunale Gesamtstrategien, die den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten angepasst sind, zu entwickeln und fortzuschreiben".

### **II. Die Situation in Neumünster und die damit verbundenen Herausforderungen für die Zukunft**

Neumünster hat 78.834 Einwohner mit Stand vom 14.08.2012.

4.688 Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft leben in der Stadt. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 5,95%.

Der statistisch erfasste Anteil von Menschen, die entweder eine ausländische oder eine doppelte Staatsbürgerschaft (sowohl ausländisch als auch deutsch) haben, liegt bei 10.916 Menschen (13,85%).

Die größte Bevölkerungsgruppe bei den Migranten stellen die Türken dar mit 1.959 Personen. Dies sind 2,48 %. Der Anteil der türkischen Bevölkerung an den Migranten beträgt 41,79 %.

Früher als anderswo gab es in Neumünster den Runden Tisch für Integration. Seine erste Sitzung fand am 20.10.2003 statt. Insgesamt fanden bis zur letzten Sitzung am

04.10.2010 31 Sitzungen statt. Ausgangspunkt für den Runden Tisch und weiterer Aktivitäten war ein Workshop zur Integration am 19.02.2003 im Kiek In. Als ein Arbeitsergebnis des Runden Tisches gibt es Handlungsempfehlungen und von der Ratsversammlung am 26.08.2003 beschlossene Eckpunkte für die Integration. Ein Integrationskonzept in schriftlicher Form liegt allerdings noch nicht vor. Der Runde Tisch arbeitete eng mit den örtlichen Migrantenselbstorganisationen und den in der Migrationssozialarbeit tätigen Verbänden mit guten Arbeitsergebnissen zusammen. Durch die Bereitstellung von städtischen Zuschussmitteln, auch als Drittmittel zur Kofinanzierung eingesetzt, konnten viele sinnvolle Projekte für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene, in Neumünster initiiert werden. Zum Ende hin gab es neben verschiedenen Unstimmigkeiten personelle Gründe, die eine neue Ausrichtung des Runden Tisches erforderlich machen.

Für die Stadt Neumünster ergeben sich für die Zukunft folgende Herausforderungen:

- **Datenbasis**  
Für Neumünster ist zu definieren, wer als Migrant und wer als Person mit Migrationshintergrund gewertet wird. Die räumliche Verteilung müsste auf die 16 statistischen Bezirke der Stadt erfolgen.
- **Willkommenskultur**  
Während das bestehende Ausländerrecht, welches im Wesentlichen durch das Bundeszuwanderungsgesetz definiert wird, eher auf die Abwehr/Begrenzung von Zuwanderung von Migranten ausgerichtet ist, wird es die Aufgabe des Koordinators/der Koordinatorin sein, in der Stadt eine "Willkommenskultur" zu organisieren. Dies umfasst alle wichtigen städtischen und gesellschaftlichen Bereiche.
- **Erziehung**  
Erziehung und Bildung sind wichtige Bestandteile für eine gelungene Integration. In einem noch zu erstellenden Konzept muss über wirkungsvolle Maßnahmen (z. B. Elternbriefe in mehreren Sprachen) versucht werden, die notwendigen Veränderungen herbeizuführen.
- **Sprache**  
Insbesondere der Sprachentwicklung von Kindern und Schülern muss eine besondere Bedeutung beigemessen werden. Bereits in der PISA-Studie wurde nachdrücklich belegt, dass Sprache die Schlüsselqualifikation für das Bildungssystem ist. Sie entscheidet über Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe.
- **Frauen/Mädchen**  
Im Rahmen des zu erarbeitenden Konzeptes muss überlegt werden, wie der Anteil von Frauen und Mädchen an sog. Bildungskarrieren deutlich gesteigert werden kann und die berufliche Entwicklung optimiert werden kann.
- **Arbeit/Arbeitsmarkt**  
Noch immer gehören Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund zu den sog. Verlierern auf dem Arbeitsmarkt. In der Stadt Neumünster müssen wirksame Konzepte entwickelt und verabschiedet werden, die zu mehr Chancengleichheit führen.
- **Jugend**  
Sowohl im Rahmen der verbandlichen als auch offenen Jugendarbeit als auch im Rahmen informeller Jugendarbeit muss auf die spezifischen Interessen und Bedürfnisse von Jugendlichen, die in Migrantenfamilien aufwachsen, eingegangen werden. Der Sachverstand von Lehrerinnen und Lehrern, der auch durch tägliche Beobachtung gewonnen wird, ist zu nutzen.

- **Senioren**

Es ist davon auszugehen, dass der Bedarf an Maßnahmen für Senioren mit Migrationshintergrund deutlich ansteigen wird. Im Rahmen eines noch zu erstellenden Konzeptes müssen neue Wege beschritten werden.

- **Runder Tisch**

Die über lange Zeit erfolgreiche Arbeit des Runden Tisches ruht zurzeit aus den oben angeführten Gründen und muss wiederbelebt und neu definiert werden.

### **III. Die Tätigkeitsfelder für die neue Planstelle**

Die Aufgabenbeschreibung für die neu einzurichtende Stelle sollte nicht allzu statisch angelegt werden. Sie könnte vorbehaltlich der Erfahrungen in der Praxis für die ersten beiden Jahre wie folgt aussehen:

- Erarbeitung und Begleitung der Umsetzung eines Integrationskonzeptes für Neumünster "Willkommenskultur" gemeinsam mit dem Runden Tisch für Integration
- Unterstützung bei einer verstärkten interkulturellen Öffnung der Verwaltung sowie kommunaler Gesellschaften und freier Träger
- Beratung der Selbstverwaltung und der Verwaltung bei der Förderung von Integrationsprojekten
- Jährlicher Einbürgerungsempfang
- Öffentlichkeitsarbeit und Koordination von Veranstaltungsreihen
- Verbesserung der Interessenvertretung von Migrantinnen und Migranten in Gremien und Institutionen
- Aufbau und Koordination eines Forums oder Runden Tisches für Migrantinnen und Migranten
- Beratung, Unterstützung und Förderung der Migrantenselbstorganisationen
- Anlaufstelle für Menschen mit Diskriminierungserfahrungen
- Koordination der Migrationssozialarbeit einschließlich Auswertung von Controllingberichten des Landes und des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge
- Zusammenarbeit mit der örtlichen Ausländerbehörde und dem Landesamt für Ausländerangelegenheiten bei Interessenkonflikten
- Unterstützung der Wirtschaftsagentur Neumünster bei der Bestandspflege und Ansiedelung von Firmen, wenn Fragen der Integration tangiert sind
- Bearbeitung von Anträgen auf städtische Zuwendungen für den Bereich Migration
- Mitwirkung bei den Städtepartnerschaften Neumünsters

- Mitarbeit in der Entwicklung strategischer Konzepte zum Thema Demografie
- Verzahnung und Weiterentwicklung von Migrationsarbeit und Sozialplanung im Sinne eines integrativen Sozialkonzeptes

Im Auftrage

Dr. Olaf Taurus  
Oberbürgermeister

Günter Humpe-Waßmuth  
Erster Stadtrat